

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger,  
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 301.

Donnerstag den 24. Dezember.

1903.

## Abonnements = Einladung.

Mit dem 1. Januar 1904 beginnt ein neues  
Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich  
unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen recht-  
zeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zu-  
sendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und  
neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des  
Quartals pünktlich zugesandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit  
des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen  
„Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Land-  
wirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das  
alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt „Mode und  
Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich  
ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im  
Laufe der verflochtenen Jahre einen über Erwarten  
großen Leserkreis zugeführt und wir dürfen hoffen,  
daß sich dieselbe bei unserem Bemühen, den steigenden  
Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden,  
auch weiterhin vermehren wird.

Der Abonnementspreis beträgt für  
unser Postabonnenten bei Zusendung ins Haus  
1,62 Mk., bei Abholung von der Post 1,20 Mk.  
Bei unsern Zeitungsaussträgern und Ausgabestellen  
ist der „Correspondent“ zu dem bisherigen  
Abonnementspreise von 1,20 Mk. resp. 1 Mk.  
zu haben.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“  
die zweifachste Verbreitung; auch gewähren wir  
bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger  
Wiederholung 16%, Prozent, bei öfterer Aufnahme  
ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.  
Hochachtungsvoll

### Die Redaktion v. Expedition des „Merseburger Correspondent“.

#### Agrarische Offenherzigkeiten.

\*\* In Osn- und Westpreußen haben in den letzten  
Tagen mehrere größere Versammlungen des Bundes  
der Landwirte stattgefunden. In Königsberg i. N.  
tagte gleichzeitig der ostpreussische konservative Verein,  
in dem sich regelmäßig die Hauptvorsitzer der ost-  
preussischen Agrarier zusammensuchen. Der wesent-  
lichste Inhalt der in dieser Versammlung gehaltenen  
Reden ist durch die Presse schon bekannt geworden.  
Immerhin verlohnt es sich noch, an der Hand aus-  
sagefähiger Berichte eine kritische Nachlese zu halten.

Insbesondere verdient eine geradezu frivole Aufse-  
rung des Grafen Mirbach in der Generalversammlung  
des ostpreussischen konservativen Vereins über  
den Einfluß der Wahlvereine auf die größere  
Sicherung des Wahlergebnisses die weiteste Ver-  
breitung. Nach dem Bericht der „Kösbz. Hartz. Hg.“  
sagte Graf Mirbach: „Sehr ungünstig erschien die  
Situation der rechtsstehenden Parteien anfänglich durch  
die Einführung der Wahlzettel in Ruverens.“ Ich  
will dabei gar nicht erörtern, ob mit dieser Neuierung  
das Wahlergebnis besser gewahrt wird, als früher  
(Heiterkeit)“ . . .

Die bei diesen Worten verzeichneten Heiterkeit be-  
weist, daß der Herr Graf mit der jarten Andeutung,  
daß man es in ostelbischen Kreisen trotz der Einfüh-  
rung der Wahlzettel sehr gut verstanden hat, der  
gehobenen Wahl ein Schwippschen zu denken, bei den  
Jahrbütern ein verständnisvolles Echo gefunden hatte.  
Andere, etwas gefährlicherer Mittel, zur Erzielung  
guter Wahlen, wie sie z. B. in dem Groß Sateper

Wahlschätzungsprozeß zu Tage getreten sind, hat der  
Herr Graf wohl aus begrifflichem Jartgefühl in  
diesem Zusammenhang unterwahrt gelassen.

An das ominöse Wort des Herr Dr. Hahn von  
der „gräßlichen Flotte“ erinnerte eine Neuierung  
eines Gutsbesizers Feysabend in der Königsber-  
ger Bundesversammlung, der dringend empfahl, nicht  
so viel Schiffe zu bewilligen, die ja doch nur  
der Industrie zu gute kommen.

In der Marienburg. Bundesversammlung  
geriet sich Herr von Oldenburg-Januschau,  
der Provinzialvorsitzende der Wahlpreußen, als ein  
Scharfmacher nach dem Herzen der industriellen  
Zentralverbände. Er monierte, daß in der Thron-  
rede jegliche Maßnahmen gegen den Um-  
sturz fehlen.

Es gebe zwei Wege gegen die Sozialdemokratie:  
„Den einen den Bismarck gegangen, der das Sozia-  
listengesetz schuf. . . Das will aber die Regierung  
nicht; sie ergreift keine Initiative, sondern er-  
wartet sie nur vom Parlament.“ Der andere Weg  
ist natürlich, wie wohl nicht erst erwähnt zu werden  
braucht, eine agrarische Politik nach dem Diktat des  
Bundes der Landwirte.

Sehr interessant und insbesondere für die Sozial-  
demokratie lehrreich sind auch die Empfindungen und  
Wünsche, die Herr v. Oldenburg bei seinem Wieder-  
eintritt in den Reichstag hatte: „Hoffentlich machen  
die Sozialdemokraten wieder Standal.“  
Herr v. Oldenburg verriet auch, was die Konser-  
vativen in diesem Falle beabsichtigt hatten: „Wir lassen  
uns das nicht gefallen und passen ihnen eine Ge-  
schäftsordnung auf, die sie still macht.“  
Man sieht, gewissen Herren auf der Rechten, deren  
Weisen nur in der Konstitutionsmohrte blüht, ist  
durch die Wiederherstellung einer geordneten parla-  
mentarischen Verhandlung das Konzept gründlich ver-  
dorben.

#### Die neuzeitliche Entwicklung der parteipolitischen Verhältnisse in den Reichsländern

ist auch für die allgemeine Reichspolitik von hohem  
Interesse. Immer scharfer tritt die Tendenz des  
Zusammenschlusses der veranbunden politischen  
Gruppen hervor. Die früheren protestantischen  
Abgeordneten, insgesamt 7 an der Zahl, haben im  
Reichstage nunmehr den von den Merkmalen schon  
lange heftigsten Anstich an das Zentrum  
vollzogen und sind so in der Kommission eine Ver-  
tretung bei der Beratung speziell die Reichsländer  
interessierender Angelegenheiten gesichert. Das Zentrum  
empfand diesen Anstich um so angenehmer, als es  
dadurch eine über die Zahl seiner eigenen Fraktions-  
mitglieder noch hinausgehende Verstärkung in den  
Kommissionen erfährt. Auf der anderen Seite  
gewinnt der Gedanke der Konzentration sämt-  
licher Gruppen der Linken in den Reichsländern  
ebenfalls täglich mehr an Boden; die temperamen-  
tvolle Jungferrede, mit der der neugewählte demo-  
kratische Abgeordnete Blumenthal im Reichstage  
dem Merkmalen den Kampf ansetzte, hat in allen  
freiwillig empfindenden Kreisen der reichsländischen  
Wahlvereine ein lebhaftes Echo gefunden. Der  
Klerikalismus sieht denn auch mit wachsendem Un-  
behagen, wie die liberale Bewegung immer weiter um  
sich greift. Schon die Tatsache, daß der demokratische  
Abg. Blumenthal in einem überwiegend ländlichen,  
zu 53 Proz. katholischen Wahlkreis gewählt  
worden ist, und daß er seine Wahl gerade seinem  
resoluten Auftreten gegen den Klerikalismus zu ver-  
danken hat, hat in Zentrumorganen geradezu Be-  
wunderung hervorgerufen. Man ist erkannt, daß ein  
Wahlkreis, den man als eine sichere Domäne des  
Zentrums zu betrachten gewohnt war, „einen solchen  
Vertreter nach Berlin schicken konnte“. Vielleicht  
wird das Zentrum später auch noch über die Wahl  
mehrerer anderer Abgeordneter erstaunt sein, wenn  
die liberale Landespartei, die jetzt bei der Wahl  
zum Landesparlament das erste Mal ihre Schwingen  
geregt hat, überall, wenn erforderlich, auch im Zu-

sammenwirken mit der äußersten Linken dem Klerikalis-  
mus resolut entgegentritt.

#### Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische  
Handelsminister Febr. v. Call hat am Montag  
die 8. Plenarsitzung des österreichischen Industrie-  
rats mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er  
seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß der  
Gang der politischen Dinge den berechtigten Wünschen  
der erwerbenden und schaffenden Kreise gerade hin-  
sichtlich der Ausgleichsvorlagen und des Entwurfes  
eines neuen Zolltarifs so wenig entspreche, und den  
Wunsch und die Hoffnung aussprach, daß die ver-  
schiedenen Keime eines unfruchtbareren politischen Gaders  
endlich überwinden werden würden. Die Versammlung  
nahm im Verlaufe ihrer Verhandlungen sofort u. a. ein-  
stimmig einen Antrag an, in welchem sich der Industriearat  
dabin ausspricht, daß, wenn auch die augenblickliche  
Lage der österreich-ungarischen Wahi die obligatorische  
Aufnahme der Barzahlungen schon heute gestatten  
würde, diese Maßregeln doch nicht zu beschleunigen,  
sondern erst dann zu ergreifen sei, wenn nach Vollen-  
dung des Ausgleichs mit Ungarn, sowie durch den  
Abschluß von Handels- und Zollverträgen mit dem  
Auslande die Voraussetzungen für eine günstige Handels-  
bilanz vorher geschaffen sein würden.

**Italien.** Der italienische Senat hat am  
Montag der Debatte der Vorlage betreffend Kon-  
version der 4/2prozentigen Rente zugestimmt. —  
In der Debatte über den Gesetzentwurf,  
welcher die Regierung zum Abschluß eines provi-  
sorischen Handelsabkommens mit  
Oesterreich-Ungarn und zur Ergründung event.  
weiterer Maßregeln ermächtigt, führte der Minister  
des Auswärtigen Tittoni aus, die Einbringung der  
Vorlage sei durch die Verzagtheit des Parlamentes  
veranlaßt. Alle Welt sei in der Anerkennung  
einig, daß die auf den Handelsaustausch bezüg-  
lichen Fragen mit den verschiedenen Staaten in freunds-  
chaftlicher Weise gelöst werden müssen. So könne er  
versichern, daß Italien ebenso wie Oesterreich-Ungarn  
die besten Absichten hätte, um den für ein Abkommen  
geeigneten Boden zu finden. Wenn democh unglück-  
licherweise das Abkommen nicht zu Stande kommen  
sollte, so werde man bemüht sein, die italienischen  
Interessen zu wahren, ohne in Ueber-  
treibungen im Sinne eines Zollkrieges zu  
verfallen. Tittoni schloß mit dem Ausdruck der  
Hoffnung, daß er dem Parlament und dem Lande  
den Abschluß des Abkommens werde verkünden  
sönnen. Daraus wurde der Gesetzentwurf angenommen.

**Frankreich.** Präsident Loubet hat dem „Echo  
de Paris“ zufolge den französischen Botschafter in  
Berlin, den er am Montag in Parisabundenz  
empfangen hat, beauftragt, Kaiser Wilhelm anlässlich  
seiner Genesung die persönlichen Glückwünsche des  
Präsidenten zu überbringen. — Der französische  
Senat begann am Montag die allgemeine Ver-  
sagung des Budgets. Ribou (Rechts) unterzog  
die Finanzpolitik der Regierung einer tadelnden Be-  
sprechung. Der Berichterstatter Dubosc erklärte,  
ganz Europa habe in jüngster Zeit eine wirtschaftliche  
Krisis durchgemacht, Frankreich habe unter derselben  
weniger gelitten als die benachbarten Nationen, aber  
eine politische Partei habe versucht, die wirtschaftlichen  
Schwierigkeiten zu erhöhen, indem sie die Zurück-  
ziehung der Fonds aus den Sperrlisten anregte  
hat. Nebher flagte über die Zunahme  
der Ausgaben, welche die Herstellung des  
Gleichgewichts im Budget nur insofern des Vor-  
handenseins gewisser außerordentlicher Hilfsquellen  
gestaltet. Der Berichterstatter kritisierte sodann  
die fiskalische Organisation der Nebenweize des  
Krieges und namentlich der Marineverwaltung und  
sagte, in der Marine sei die Autorität überall um-  
nirgendes, die Verantwortlichen seien nicht zu sassen,  
Dubosc schloß, indem er die Notwendigkeit betonte,  
die zu Gebote stehenden Hilfsquellen zur Sicherstellung

des Landes nutzbar zu machen. (Beifall) Finanzminister Rouvier stimmte den Bemerkungen des Berichterstatters bezüglich der Zunahme der Ausgaben zu. Inzwischen würde eine Herabsetzung der Posten für das Kriegs- und Marinebudget mit Rücksicht auf die auswärtige und koloniale Politik vornehmlich schwierig sein; auch würde das Parlament seine Zustimmung dazu nicht geben. Er erkannte gleich Duboc an, daß die Welt eine Krise durchgemacht habe, die auf die übertriebenen Ausgaben für Herkriegsanlässe des Burenkrieges zurückzuführen sei, welche einen beträchtlichen Kapitalaufwand mit sich brachte und die Goldproduktion verminderte. Frankreich habe außerdem eine Krise in den Sparkassen gehabt. Rouvier gab zu, daß die Fehlbeträge der letzten Jahre von Bedeutung gewesen seien, er habe aber bereits nachgewiesen, daß gegenwärtig Ueberschüsse vorhanden seien. Er sei entschlossen, die vom Senat angelegte Politik zu verfolgen, die darauf zielt, die Nachkriegskrisis zu vermeiden. Weiter wies er nach, daß die Finanzen besser und sogar beruhigend seien. Er gebe jedoch einige dunkle Stellen auf dem Silber zu. B. die Frage des Gesetzes betreffend die Arbeiteralterversorgung. (De la Haye rief den Minister zu: Ein schöne Chimäre!) Rouve, entgegnete: Ich glaube, das ist keine Chimäre, es wird notwendig sein, etwas in dieser Richtung zu tun. (Beifall) Der Minister fügte ferner hinzu, daß Frankreich nach wie vor den besten Kredit in der Welt besitze und der ansehnlichste Sammelplatz für Kapitalien sei trotz der Abwanderung derselben ins Ausland. „Wir besitzen“, fuhr der Minister fort, „den besten Markt der Welt. Fügen wir dem Reichthum die Weisheit hinzu!“ (Beifall) (Beifall)

**Bulgarien.** Der von bulgarischen Finanzminister am Montag der Sobranie vorgelegte Budgetentwurf für 1904 weist 104 900 000 Francs Ausgaben und 106 163 400 Francs Einnahmen auf, sodasß ein Ueberschuß von 1 263 400 Francs erahit.

**Serbien.** Aus Belgrad verschwanden nach und nach sämtliche Gesandten. Am Montag hat sich nach dem „Wostischen Bureau“ auch der deutsche Gesandte v. Boigt Abes auf Urlaub begeben.

**Türkei.** Von dem mazedonischen Reformwerk weiß der Korrespondent des „B. Z.“ in Konstantinopel wenig Tröstliches zu berichten. Oesterreichs Delegierter, Müller, ist nämlich krank oder nach anderer Lesart nicht geneigt, seinen Ruf in Mazedonien aufs Spiel zu setzen. Auch der russische Delegierte Demetriew scheint an „mazedonischer Inzuzugs“ zu leiden. Jedemfalls sind beide noch nicht eingetroffen, sodasß seine Vorarbeiten bis jetzt stätigend haben. Gegen den italienischen Obersten Gravert als Kommandanten der Gendarmerie erhebt die Sparte Protest, da er auf Krete gegen türkisches Militär mit der Waffe vorgegangen sei, seine Verurteilung also ein böses Omen für das Reformprojekt sein würde. — Die türkische Regierung hat nach einer Konstantinopeler Meldung den „Frankf. Ztg.“ vom Montag auf Wunsch Russlands den Kommissar an der türkisch-serbischen Grenze, Generalleutnant Hamdi Pascha, über den von Seiten Serbiens fortgesetzt Beschwerden einliefen, seinet Besdens entbunden und durch den Obersten im Generalstabe Zet Bey ersetzt.

**Ostasien.** Die Nachrichten aus Ostasien lauten wieder beruhigender, es ist insbesondere so, wie es gestern in einer englischen Meldung hieß, daß die Hilfsmittel der Diplomatie noch nicht erschöpft sind. — Die Antwort Japans auf die russische Note ist nun endlich einer „Neuer“ Meldung aus Tokio zufolge am Montag nachmittag dem dortigen russischen Gesandten vom japanischen Minister des Neuen Baron Komura im russischen Gesandtschaftshotel übergeben worden. Das Schriftstück, so heißt es in dem Telegramm, hat nicht den Charakter eines Ultimatum's. Die Antwort Japans enthält das Grundsätzliche, was Russland in der russischen Mitteilung enthaltene Vorschläge, denen man besondere Bedeutung beimesse, nochmals in Erwägung ziehen. — Aus der Mandchurci meldet das Blatt des russischen Staatsalters, „Nony Krai“: In einem Kampf, der sich beim Dorf Wostk zwischen einer Grenztruppe und Chundhusen entspann, stellte sich heraus, daß sich unter den Chundhusen auch chinesische Miliz befand. Das Blatt hebt hervor, infolge Nichterfüllung des Vertrages vom 29. August 1896 seitens Chinas sei Russland gezwungen, die Mandchurci von den Chundhusen zu säubern. — Ueber die Zustände am koreanischen Hofe wird der „Edin. Ztg.“ aus Söul unterm Datum des 23. November folgendes geschrieben: Der Kaiser, der häufig von verschiedenen fremden Vertretern um Audienzen angegangen wird, ist schon seit Wochen angeblich krank; auf diese Weise sind die Gesandten gezwungen, mit dem Minister des Auswärtigen zu verhandeln. Dieser hat natürlich keine leichte Stellung, da der russische Gesandte geröndlich gerade das Gegenteil von dem fordert, was der japanische zu erreichen sucht. Infolge dieser Schlangenschwanz-Lage will kein

Koreaner an die Spitze des Auswärtigen Amtes treten. Der jetzige stellvertretende Minister des Auswärtigen J. Ha Dong, ein großer Japanfreund, haute kürzlich, dem vereinten Druck des japanischen, englischen und amerikanischen Gesandten nachgebend, im Verein mit sämtlichen Staatsministern die Eröffnung der beiden am Jatschasse gelegenen Flüsse Dongamyo — dort ist die seitige Holzkonfession der Russen — und Widschu beschloffen und dies sämtlichen fremden Vertretern und Konsuln amtlich mitgeteilt. Damit war aber der russische Gesandte Pawlow nicht einverstanden; er hat es durchzulesen gemußt, daß die koreanische Regierung dieses amtliche Schreiben wieder zurückforderte.

**Mittelamerika.** In Sachen des Panamakanals haben, wie „Reuters Bureau“ aus Washington meldet, Vertreter mehrerer europäischer Mächte dem kolumbianischen Kommissar Reyes mitgeteilt, daß ihre Regierungen den Panamakanal gebaut zu sehen wünschen und mit Kolumbien nicht sympathisieren können. Uebrigens wird aus New-York fortgesetzt von kolumbianischen Truppenbewegungen und amerikanischen Organisationsregeln auf dem Isthmus berichtet. Ein Telegramm aus Colon meldet, daß mehrere hundert Kolumbier auf der Fichtensinsel gelandet sind. Ein amerikanischer Kreuzer ist sofort nach der Insel abgegangen. Wie aus Panama berichtet wird, befürchtet man dort den Ausbruch von Unruhen in dem Distrikte von Maria. Der kolumbianische Gouverneur hat die dort eingetroffenen Amerikaner aufgefordert, das Gebiet binnen 24 Stunden zu verlassen.

## Deutschland.

Berlin, 23. Dez. Am Montag unternahm der Kaiser und die Kaiserin vor und nach der Mittagstafel einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Dienstag früh von 9 1/2 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Admiralstabes, des Chefs des Marinekabinetes und des Chefs des Militärkabinetes.

— (Aus Anlaß der Verlobung) des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit der Tochter des Herzogs von Cumberland hat Kaiser Wilhelm, wie „Wostsch Bureau“ aus Gmunden meldet, Glückwunschtelegramme gerichtet an den Bräutigam und an den Großvater der Braut, den König von Dänemark.

— (Von der Marine.) Dampfer „Brig Heinrich“ mit dem Transport der von den Schiffen der ostafrikanischen Station abgelassenen Offiziere und Mannschaften ist am 19. Dez. in Colombo (Ceylon) eingetroffen und hat am 20. Dez. die Reise nach Aken fortgesetzt. S. M. S. „Itio“ ist am 19. Dez. in Fuzschau eingetroffen und am 20. Dez. von dort nach Shanghai und Nagasaki in See gegangen. S. M. S. „Luchs“ ist am 20. Dez. in Fuzschau eingetroffen.

— (Militärisches.) Ins Trainbataillon Nr. 16 zu Forbach sind jetzt drei Oberleutnants und ein Leutnant von anderen Trainbataillonen versetzt worden, woraus hervorgeht, daß vier Offiziere des Forbacher Trainbataillons ausgeschieden sind. Da ihre Ausscheidung amtlich nicht gemeldet worden ist, dürfen sie mit schlichtem Abschied entlassen worden sein.

— (Drohungen mit geschäftlichen Vennachteiligungen) polnischer Gegner spricht auch die sozialdemokratische „Freie Presse“ in Eibersfeld aus, indem sie die Angehörigen der Kartelparteien bei der Stadtverordnetenwahl „auffordert, besonders wenn es Geschäftleute sind, doch die Konsequenzen ihrer Haltung zu ziehen und der Arbeiterkass Eibersfeld zu entziehen.“ Die öffentliche Stimmabgabe sei ein zweischneidiges Schwert, und die Sozialdemokratie nehme keinen Anstand, die zweite Schneide für sich auszunutzen. Wer gegen die Sozialdemokratie stimme, der solle auch davon ablassen, sich als Freund der Arbeiter aufzuspielen, nur um die Großen der Arbeiter einzunehmen. Die Arbeiter würden die Abkündigunglisten recht fleißig subieren. — Letzteres kann auch den bürgerlichen Parteien aus den verschiedensten Gründen nicht nachdrücklich genug empfohlen werden.

— (Arbeiterbewegung.) In Götting bielten die auchhändigen Crimmitschauer Textilarbeiter am Sonntag nachmittag 4 Uhr vier öffentliche Versammlungen ab. Alle Versammlungsfälle waren von etwa 4000 Personen aus Crimmitschau überfüllt. In den Versammlungen, die polizeilich scharf überwacht wurden, stand auf der Tagesordnung: „Der Kampf der Crimmitschauer Textilarbeiter vor dem Reichstage“. Die Versammlung im „Deutschen Hause“ wurde, als sich der Diskussionsordner Redakteur Reichelt Gemüth abfällig über die Beistandszeit äußerte, polizeilich aufgelöst. Im übrigen wurden die über das Streikgebiet verhängten überhöhten Maßnahmen und das Verbot der weihnachtlichen Bescherungen äußerst scharf kritisiert und betont, daß dadurch die Lage einen Ernst angenommen hätte, der die Arbeiterkass zwingt, fester

dena je zusammenzubalten und den Kampf bis zum äußersten fortzuführen, selbst wenn diese noch einmal so lange dauere als bisher. An der Forderung der zehntägigen Arbeitszeit soll streng festgehalten werden. Ueber die behördlichen Verfügungen sei in der ganzen deutschen Arbeiterkass nur eine Stimme der Entrüstung laut geworden. Nur mit Hilfe der geradezu erstaunlichen Opferfreudigkeit der gesamten deutschen Arbeiterkass sei es möglich, den Kampf siegreich zu Ende zu führen.

— (Kolonialpolitik.) In Ostafrika gibt es bekanntlich wegen der Feuersteine und der Seiden sein brauchbares Zuchtier. Die Versuche, das Zebra zu zähmen, sind nun von entscheidendem Erfolge gewesen. Ueber die praktische Verwendbarkeit von Zebras als Reittiere meldet Oberleutnant Abel aus Dar-es-Salam vom 28. Oktober d. J. folgendes: Auf der Reise des Gouverneurs, die vom 6 bis 28. Oktober dauerte, ritt ich als einziges Tier eine Zebrakute im ungesährten Alter von 10 Jahren. Sie ist, soweit hier bekannt, im Dezember 1902 von der Klimanscharo-Handels- und Landwirtschafts-Gesellschaft gefangen, kam vollständig ungeschämt im Juli 1903 nach Dar-es-Salam und wurde dem Kommando der Schutztruppe zur Anstellung von Versuchen übergeben. Die erste Dressur bestand nur im Fahren, Reiten, Satteln usw. Nach etwa drei Wochen war das Zebra so weit, daß mit dem Einbrechen begonnen werden konnte. Dies magie nicht die erwarteten Schwierigkeiten, so daß ich Anfang Oktober dem Gouverneur melden konnte, daß das Zebra als Reittier für Reisen ins Innere verwendbar wäre. Während der ersten zwei bis drei Tage machte das Tier gegenüber den ausgesuchten anderen Reittieren (ein Pferd, zwei Maultiere) einen etwas schlappen Eindruck. Dies gab sich jedoch bald, und von dritten Tage an lieferte das Zebra daselbst, wie die übrigen Tiere. Auch in den Mugumbbergen, wo Höhen bis zu etwa 1000 Metern erklommen wurden, bewährte es sich gut und zeichnete sich fogar im willigen Nehmen von Hindernissen (Flußläufen usw.) verschiedene Male vortrefflich vor den anderen Tieren aus. Das Zebra kam in gutem Futterzustand wieder in Dar-es-Salam an. Durch diesen Versuch erachte ich den Beweis für erbracht, daß selbst ausgewachsene, in freier Wildbahn gefangene Zebras in etwa drei Monaten soweit gebracht werden können, daß sie als Reittiere zu verwenden sind, und daß sie den Anforderungen, welche bei der hiesigen Art, zu reiten, an gute Reittiere gestellt werden, vollumfänglich genügen. Die Versuche des Leutnants Bronsart v. Schellendorf mit in der Gefangenschaft geborenen Zebras sind schon lange von Erfolg gekrönt gewesen.

## Volkswirtschaftliches.

(Aus Krimitschau wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Die Textilindustrie ist der hauptsächlichste Erwerbszweig. Neben einigen Maschinenfabriken gibt es hier 53 Tuchfabriken und 25 Wollspinnereien. Man stellt namentlich Herrenhosen für den deutschen Markt her; der Export ist gering. Die Jahresproduktion hat einen Wert von 40 Mill. Mk.; auf Arbeitslöhne entfallen von diesem Betrage etwa 5 300 000 Mk., in die sich 8—9000 Arbeiter teilen. Wie dem Gewährsmann der „Frankf. Ztg.“ ein Krimitschauer Arbeitgeber berichtet, beträgt der Produktionsausfall seit dem Beginn der Aufsperrung 11 500 000 Mk., dabei verursacht die Unterhaltung der entweder gänzlich stillgelegten oder mit wenigen Maschinen arbeitenden Betriebe sehr erhebliche Kosten. Gegenwärtig sind in den Fabriken etwa 10 pCt. der sonstigen Arbeiterzahl tätig. Nach einem Beschluß des Fabrikantenvereins durfte kein Betrieb mehr einstellen, solange nicht in sämtlichen anderen Betrieben die gleiche Prozentziffer erreicht war.

(Die Ausnahmen von den Vorschriften des Kinderzuschlaggesetzes (§ 12, 13, Abs. 1) werden im Vorlaufe verpöfentlicht. Angefügt ist ein Verzeichnis derjenigen Verhältnisse, in deren Betrieb einige Kinder unter 10 Jahren beschäftigt werden dürfen, nebst Ort der Beschäftigung und Angabe der Bezirke, für welche diese Ausnahmen gelten. So ist beispielsweise die Beschäftigung eigener Kinder unter 10 Jahren erlaubt für die Verfertigung von Korsets für den Ort Neu-Zandung im Kreise Offenbach für das Einziehen der Stäben in Hohlband, das Schneiden des Hohlbandes, Aufsetzen der Kappen, Einziehen der Stützen und Schließen, für den Regierungsbezirk Schleswig bei der Zubereitung von Fischen das Ausschälen der Krabben, für den Regierungsbezirk Merseburg das Zählen und Verpacken von Jahnstochern, für den Regierungsbezirk Potsdam das Besticken und Aufleihen von Haussegen, für das Färben von Leinwand, das Formen von Nähnentzen, für das Groberzeugen von Waren das Aufziehen von Beelen und die Herstellung von Porzellanwaren, für den Ort Braunlage im Harz in Braunschwieg das Einfügen der Erpfen in die Seitenteile der Vogelkauer und das Zusammenfügen der Bauer.

# Merseburg, **Otto Fuchs**, kl. Ritterstr. 11,

empfiehlt sein wohl assortiertes Lager

**von Hamburger und Bremer Zigarren.**

Importen neuester Ernte.

Zigaretten, in- und ausländische; nur renommierte Fabrikate.

**Zigarren und Zigaretten in Weihnachts-Präsent-Packungen**  
nur Ia. Qualitäten in jeder Preislage von Mk. 1,— an.

## Für die Feiertage

empfiehlt meine anerkannt vorzüglich gerösteten

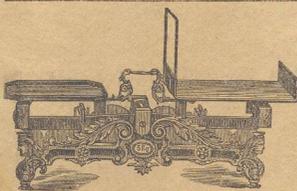
**Kaffees**

in den Preislagen von

90, 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Bg.

Die Kaffees werden unter meiner persönlichen Leitung geröstet, wie auch der täglich zunehmende Konsum meiner Kaffees für die wirklich feinen Qualitäten derselben bürgt.

**Walther Bergmann,**  
Gotthardtsstraße 10,  
Erstgrößtes Kaffee-Spezial-Geschäft am Plage.  
Kaffee-Gross-Rösterei.



Praktische  
u. schöne Weih-  
nachtsgeschenke,  
Wirtschafts-  
und  
Tafelwagen  
sowie



**Universal-Schneidemaschinen**

zum Zerhacken von Fleisch etc. empfiehlt

**A. Dresdner, Wagenfabrik,**  
Weiße Mauer 12.

Wegen Mangel an Raum

**großer Ausverkauf von**

**Spielsachen**

aller Art bei

**Hugo Hartung.**

Stand gegenüber der Firma Carl Elkner.

Zigarren- u. Zigaretten-Spezial-Geschäft,

**Moritz Burmann,**

Nr. 13 kl. Ritterstrasse Nr. 13.

Rauch-, Kau- u. Schnupftabak. Rauchutensilien.

**Zöschchen**

„Zum blauen Stern“.

Empfiehlt zu den Feiertagen meine gutgeheizen Lokalitäten. Direkte Automobil-  
Omnibus-Verbindung Leipzig Merseburg. Am 1. Feiertag

**große Theater-Vorstellung.**

Am 2. Feiertag von 3 Uhr an

**grosse Ballmusik.**

Es ladet ergebenst ein

**G. Teige.**

Für guten Kaffee nebst Kuchen sowie für gutgeheizte Biere ist bestens besorgt.

D. O.

## Als passende Weihnachts-Geschenke

empfiehlt mein Lager in

Hüten, Handschuh in Glacé, Wild, Nappa, Trikot und Krimmer,  
Fahrhandschuhe mit und ohne Pelz und Wollfutter,  
Militärhandschuhe in Wildleder u. Trikot, Strick- u. Arbeiter-  
handschuhe.

Schlipse und Krawatten in grosser Auswahl, Kragenschoner,  
Vorhemden in Leinen und Wolle, Serviteurs, Kragen und  
Manschetten, Hosenträger, Filzschuhe und -Pantoffeln mit  
Filz- und Ledersohlen.

Einziehschuhe und -Pantoffeln.

Einlegesohlen, Gummi- und Papierwäsche  
zu allerbilligsten Preisen.

**Aug. Prall, Burgstraße.**

## Petersburger Gummischuhe

(Bestbewährtes Fabrikat) empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Aug. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen gut und billigst.

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt:

**Gummi-Überschuhe,  
Boots, Schneestiefeln,**

sowie alle Sorten

Schuhwaren in Leder u. Filz

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres für Erwachsene und  
Kinder zu den billigsten Preisen.

**Paul Exner,**

Hofmarkt 12.



Bade zu Hause

**Alle Sorten Badewannen**

empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke

**H. Müller jun.**

Von Montag den 28. d. M. ab kauft jedes Quantum

# reines Eis

die Firma

Carl Berger.

## Für die letzten Verkaufstage

vor dem Feste herausfortiert und bedeutend im Preise ermäßigt sind:

Große Posten in **Strümpfen, Handschuhen, Normalhemden, Unterhosen, Kostenträger und Wäsche.**

### Schlipse und Krawatten,

nur letzte Neuheiten, im Werte bis 2,00 Mk. herabgesetzt, zu

**25 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg.**

Sämtliche Pelzwaren als:

**Muffen, Boas, Garnituren.** Ferner:  
**Schirme, Reisedecken, Felle, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Vitragen etc.**

## Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Größtes und anerkannt leistungsfähigstes Geschäftshaus.

Ohne Rabatt-Umsug, rein Netto-Kalkulation analog der bedeutendsten Geschäftshäuser der Großstädte. Offenbezeichnete Verkaufspreise. Umtausch und Zurücknahme nicht konvenirender Waren bei angemessener Zeit gern gestattet, daher

**reellste und billigste Bedienstungsweise.**

### Hustenleidender

nehmen die hustenstillenden und wohlgeschmeckenden

**Kaiser's**

**Brust-Caramellen.**

**2740** mit feigl. Zennur bew. weisen viele bewährt u. von sicheren Erfolg folge bei Husten, Keuchh., Keuchh. und Verschleimung sind. Da für Angedotenes mehr zurück. Paket 25 Pfg.

Aberteilage bei:  
**Otto Glasse** in Merseburg,  
**Paul Göhlich**  
**Fedr. Haubner**, Kgl. priv. Stadt-  
apotheker in Merseburg.  
**C. Apelt** in Mühlern.  
**C. H. Müller** in Landshut.

Zum bevorstehenden Feste empfehle:

gutgepfl. **Wojel, Rhein-,  
Bordeaux u. Südwine,**  
ff. **Rum, Arac, Kognak,**  
diverse **Liqueur** und  
**Ranich-Extruzen**

in allen Preislagen. Alle Cont.n

### Biere

in Flaschen und Eispöns.

**Bernh. Oeltzschner,**  
born Carl Adam.

### Safentleine,

ganz frisch, a Stück 20 Pfg.

empfeht **Emil Wolf.**

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

**Jünger u. Gebhardt's preisgefrönte  
Parfümerien und Toiletteseifen**

in eleganten Kästchen und Flaschen,

**Kölnisch Wasser (gegenüber d. Jülichsplog),  
deutsche und holländische Kakaos**

in Blechbüchsen und Bunteln,

**Diebig's Fleisch-Extrakte,**

1/8, 1/4, 1/2, 1/1 Pfd.

**Tee's, hochfeine Aromas,**

1/8 und 1/4 Pfund-Pakete.

**Düsseldorfer feinste Punsch-Essenzen,  
ff. Kognak, Rum, Arac.**

## Oskar Leberl,

**Drogerie und Parfümerie,  
16 Burgstraße 16.**

### Regenschirme

in nur farbesten haltbaren Stoffen empfiehlt bei billiger Preisstellung

**Aug. Prall, Burgstrasse.**

### Stiefeln und Schuhwaren

empfeht zu billigsten Preisen

**W. Grosse, Breitestraße 5.**  
Bestellungen nach Maß sowie Repa-  
raturen schnell und gut.

**Herrn-Oberhemden,  
Kragen, Manschetten,**

sowie

**Neuheiten in**

### Krawatten

empfeht

**Adolf Schäfer.**

### Rindfleisch

empfeht

**L. Nürnberger.**

### Zigarren

in guter Qualität, schon von 2 Mk. 25 Pfg. an

empfeht

**Louis Albrecht, Gartenstr. 4.**

Sie zu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 21. Dez. Nachdem das Stadtverordneten-Kollegium die Wahl der Stadtverordneten der 3. Abteilung für gültig erklärt und den dagegen von sozialdemokratischer Seite eingeleiteten Protest als unbegründet zurückgewiesen hat, ist jetzt von letzterer Seite Beschwerde an den Bezirksausschuß eingereicht worden. Diese Behörde wird nach den Tatsachen nicht anders handeln können, als die Beschwerde zurückzuweisen. Die Sozialdemokraten hätten, im Fall sie gesetzt, an einen Protest sicher nicht gedacht; lediglich der Mißmut über den glänzenden Ausfall der Wahl für die bürgerliche Partei ist es, der Protest erheben ließ. Gleiches wird auch aus anderen Orten gemeldet, wo die Sozialdemokraten unterlegen sind. Protestiert muß werden, das liegt so in der Art der Zielbeweiser.

|| Halle, 22. Dez. Die noch im Diamantengeschäfte begn. in Professor Lebers Privatstübchen befindlichen 5 Arbeiter der Hallschen Maschinenfabrik und Eisengießerei, welche bei dem neulichen Unfall mit zu Schaden kamen, befinden sich auf dem Wege der Befreiung. Eine Gefährdung für ihr Leben besteht nicht mehr, doch wird es noch eine ganze Zeit dauern, ehe sie entlassen werden können. Ob sie dann in der Lage sind, ihre Arbeit wieder wie früher verrichten zu können, ist mehr als fraglich. Für die Familien dieser Verletzten wie auch der 5 verstorbenen Arbeiter ist hinreichend gesorgt bzw. wird durch Festlegung von Renten gesorgt werden. — In vergangener Nacht wurde hier auf dem Lagerplatz der Metallwarenhandlung von Hübner, Halberstadt u. Co. an der Forststraße, Nähe der Eisenbahn, ein äußerst frecher Diebstahl verübt. Gestohlen wurden 26 Jr. neues Zinn. Die Diebe haben die Wädel bis zu einer Nebenkasse getragen, dort auf einen Wagen geladen und davongeführt. Es wird jedenfalls versucht werden, das Zinn in einer anderen Stadt an Mann zu bringen. Die Diebstähle haben sich in letzter Zeit ganz erheblich vermehrt. — Ein großes Warenhaus wird zur Zeit in der großen Ulrichstraße errichtet und soll zu Ostern seiner Bestimmung übergeben werden.

† Zeuchern, 20. Dez. Der Lehrermangel macht sich auch hier recht unangenehm bemerkbar. An unserer Stadtschule werden zwei Stellen durch Lehrerinnen vertreten. Die Stellen zu Kröppeln und Körseln sind unbesetzt und werden auch durch die Lehrer der Nachbarorte vertreten. In Werschen unterrichtet der erste Lehrer allein über 100 Kinder.

† Jena, 21. Dez. In drei hiesigen Konfektionsgeschäften ist heute die Kündigung von 33 Schneidergehilfen erfolgt, da diese sich weigerten, den ihnen vom Arbeitgeberverband vorgelegten neuen Arbeitsvertrag anzuerkennen. Weitere Kündigungen stehen bevor.

† Zeulenroda, 21. Dez. Hier hat ein Mann seinem etwas höflichem Pferd, welches nicht ziehen wollte, einen Strick um den Hals und daran ein weiteres Pferdgespann gebunden, um so das Tier zum ziehen anzuspornen. Durch diese Manipulation wurden dem Tiere beide Schenkel des Unterlefers gebrochen und auch eine große bis in den Rücken reichende Halswunde beigebracht, so daß das misshandelte Pferd abgetötet werden mußte.

† Torgau, 21. Dez. Eine eigenartige Jagdbeute hat ein Jäger im Döbrichauer Jagdgebiet bei der Treibjagd am Sonnabend erzielt. Er schoß ein Häslein, das an einem roten Bändchen eine Hundbarkemarke mit der Jahreszahl 1898 trug.

† Aolba, 21. Dezbr. Der hiesige Wollwarenfabrikant Robert Günther wird seit drei Tagen vermißt. Vermuthlich ist er unter Mitnahme einer Summe Geldes entwichen.

† Kösen, 22. Dez. Heute ist Herr Dr. Beyernsdorff aus Dessau einmündig zum hiesigen Bürgermeister gewählt worden. Herr B., der Doktor der Staatswissenschaften ist, war bisher beim Magistrat in Dessau tätig.

† Großbittern, 21. Dez. Die Unfallstelle vor nach dem Zusammenstoß einen großen Trümmerschaufen. Die zwei leeren Personenwagen sind in tausende von Stücken zertrümmert. Von einem der beschädigten Wagen waren die Speichen ausgehoben, ein anderer war tischhoch in die Erde gerammt, die Schienen waren 8 förmig verbogen; alles Zeichen dafür, in welcher wichtigen Weise der Anprall erfolgt ist. Die requirierten Mannschaften haben den Tag über vollkamt mit den Aufräumungsarbeiten zu tun gehabt.

† Erfurt, 21. Dez. Die Stadtverordneten bevollmächtigen in ihrer letzten Sitzung 300 Mk. zur Abhaltung von volkstümlichen Vorträgen. Das Geschenk des hiesigen Bismarckvereins an die Stadt, die Bismarcktaule, wurde von der Verwaltung mit den vorgeschriebenen Bedingungen (Erhaltung der Säule und Abbrennen von Leuchtfirn auf Kosten der Stadt) handtend angenommen.

† Saalfeld (Abt.), 22. Dez. Eine Kata-

strophe steht im benachbarten Eisensteinrevier Großkandorf bevor. Gestern brach unter donnerähnlichem Geroll der Maschinenfach „Himmelfabrik“, der direkt an der Straße liegt, zusammen. Seit Jahrzehnten sind hier Berge von Eisenerz zutage gefördert worden, so daß große Hohlräume entstanden sind. Die Straße zeigt große Risse und ist gesperrt. Man befürchtet noch weitere Zusammenbrüche. Einige Bergleute, welche in Gefahr waren, konnten sich noch rechtzeitig retten.

† Oera, 21. Dez. In dem benachbarten Wolfsgäßchen wurden gestern Abend dem Dienstrecht Schuster aus Wittendorf von einem Eisenbahnzuge beide Beine abgefahren. Er war auf der falschen Seite ausgefahren und unter dem Zug gekommen.

† Sonneberg, 21. Dez. Der hiesige Konsumverein hat in seiner gestrigen Generalversammlung seine Auflösung beschlossen. Der Grund zu diesem Beschluß ist darin zu suchen, daß sich ein großer Teil der Mitglieder von dem Uebergewicht der Sozialdemokratie im Konsumverein freimachen will.

† Leipzig, 22. Dez. Ein tief betrübender Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern nachmittag im Grundstück Salzstraße 23 in L.-Plagwitz. Dasselbst stürzte der achtjährige Sohn des Geschirrführers Sternberg aus einem Fenster der in der 4. Etage gelegenen oberirdischen Wohnung in den Hof hinab. Das Kind verstarb auf der Stelle.

† Leipzig, 21. Dez. Die Verhandlungen zwischen der Detrankenfasse hierselbst und den Kassenärzten sind abgebrochen. Die Ärzte hatten außer freien Arztarbeiten die Erhöhung der Pauschale auf 12 Mk. für Verbeiratete (7,50 Mk. mehr als der gegenwärtige Satz) und Normierung für Unverbeiratete auf 4 Mk. (50 Pf. weniger als bisher) verlangt. Weiter sollte vom Jahre 1897 ab eine weitere Erhöhung der Pauschale um je 30 Pf. für das Mitglied eintreten, bis eine gewisse Grenze im Honorar erreicht sei. Da die Kassen auf ihrem Standpunkt verharren, hierauf unter keinen Umständen eingehen zu können, verzichteten die Ärzte aber an der freien Arztwahl fest und erklärten, daß sie sich ihrerseits mit der von der Kasse freiwillig gebotenen Pauschalerrhöhung von 1 Mk. pro Mitglied (insgesamt 140 000 Mk. pro Jahr mehr) sich nicht zufrieden geben könnten. Die Kasse lehnte jedoch jedes weitere Entgegenkommen auf das bestimmteste ab.

† Dschag, 18. Dez. Am Bahnübergang am hiesigen Südbahnhof ereignete sich gestern Abend 5 Uhr ein Unglücksfall, indem ein Geschirr des Pferdehändlers Fischer, dessen Pferd durchgegangen war, direkt in den gerade vorbeifahrenden gemischten Zug Dschag-Mügeln hineinfiel. Das Pferd verlegte sich so schwer, daß es an Ort und Stelle abgetötet werden mußte; auch der Wagen war teilweise demoliert. Der Wagenführer, der dicht neben die Räder des fahrenden Zuges gesteuert ward, kam mit einer Auskuglung des rechten Armes und einigen Hautabschürfungen davon. An dem Bahnübergang befinden sich, nach dem „Leipz. Tagbl.“ seine Schutzranken; der mit der Laterne vorschrittsmäßig aufgestellte Hilfsweidenwärter sah zwar das drohende Unheil, konnte aber nichts zur Verhütung desselben tun.

† Glauchau, 19. Dez. Ein Brandstifter treibt gegenwärtig sein Unwesen. Keine Woche ist bis jetzt vergangen, in der nicht ein größeres oder kleineres Schadenfeuer zum Ausbruch kam und die betroffenen Gebäude (bis jetzt meist Scheunen) einäscherte. In der Nacht zum Donnerstag brannte es wieder in der Talstraße, und zwar wurde das glühmische Wohnhaus ein Raub der Flammen. Die arg bedrohten Nachbargebäude konnten von der Feuerwehr gerettet werden.

† Dresden, 19. Dez. In einem Blaswiger Café wurden wieder Falschspieler festgenommen. Es steht demnach in Dresden abermals ein Spielerprozess bevor.

Rotalsnachrichten.

Merseburg, den 24. Dezember 1903.

□ Die hiesige landwirtschaftliche Winterschule hat gestern ihre Weihnachtsferien begonnen. Am Abend zuvor hatten Lehrerkollegium und Schüler sich im „Zwölvi“ zu einer gemüthlichen Weihnachtsfeier vereinigt. Das Vereinsgymnastie erglänzte im hellen Kerzenlichte eines stattlichen Weihnachtsbaumes. Mit dem gemeinsamen Gesänge des altvertrauten Weihnachtsliedes „Stille Nacht“ begann die Feier, in deren weiteren Verlaufe der Direktor der Anstalt, Herr Dr. Gwallig, eine Ansprache an die Schüler hielt, in welcher er in seinem und des Lehrerkollegiums Namen den Schülern ein frohes Weihnachtsfest

wünschte. Die Ferien möchten ihnen zu rechter Erholung dienen, damit sie erfrischt an Leib und Seele in den zweiten Abschnitt des Semesters, der noch höhere Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit stellt, eintreten können. Weitere gemeinsame Gesänge und Klaviervorträge, sowie eine Verlosung von kleinen Geschenken, an welche sich eine humorvolle Versteigerung des Weihnachtsbaumes anschloß, gestalteten die Feier höchst ansprechend aus.

\*\* Beim Versand von Neujahresgrüßwünsche und Ansichtspostkarten mangelt es sehr oft an der richtigen Franctierung oder an der vorgeschriebenen Form der Postsendungen. Nach der Postordnung dürfen die von der Privatindustrie hergestellten Formulare zu Postkarten in Größe, Papierstärke und Form nicht wesentlich von den durch die Post ausgegebenen Formularen abweichen. So sind beispielsweise Postkarten mit erheblich abgerundeten Ecken zur Beförderung gegen die Postkarten nicht zugelassen. Daselbst gilt von Karten mit kleinen ausgehängten Oeffnungen oder Buchstaben, die mittels Durchlochung hergestellt sind und darauf mit Fäden ausgefedert sind. Postkarten müssen aus Papier hergestellt sein, solche aus Metall, Holz oder anderem Material sind also unzulässig. Unzulässig gegen die Postanforderungen sind auch Karten in Kästchenform mit Quittenschein, sowie Quittenscheine; ihnen fehlt der Charakter als offener Versendungsgegenstand. Auch Bilderschmud und Aufstellungen auf der Rückseite der Formulare sind nur insoweit zulässig, als diese ihre Eigenschaft als offene Karte nicht verlieren. Die aufgestellten Bettel müssen der ganzen Fläche nach aufgestellt sein. Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden zwar offen befördert, unterliegen aber dem Briefporto. Gänzlich ungeeignet zur offenen Versendung sind dagegen Postkarten mit ausgebleibtem Mineralstaub, Glimmer, Glasplitterchen, Sand, Metallteilchen usw., sowie Postkarten mit Ausschneitten, durch welche die Festigkeit der Karte leidet, solche mit angehängten Siegeln aus Staniol, Karten in Form von Briefeblättern, Fundern und ähnlichen. Diese Gegenstände können nur unter Umschlag gegen Briefporto versendet werden. Soweit Neujahreskarten gegen das Druckfaehporto befördert werden sollen, ist es zulässig, handschriftlich eine Widmung hinzuzufügen. Unter Widmung sind jedoch nur solche Aufsetzungen zu verstehen, aus denen klar und deutlich hervorgeht, daß sie lediglich eine Zuneigung bedeuten sollen, z. B. Herrn N. N. zur freundlichen Erinnerung. Handschriftliche Zusätze wie „Mit herzlichem Grusse“, „Mit verbindlichem Danke“ und dergl. sind für sich allein oder neben der eigentlichen Widmung unzulässig. Wiedlich ist die Ansicht verbreitet, daß auf Ansichtskarten u. dgl. die als Druckfaeh franctiert sind, zum Wunsche, Glückwunsche, Danksagungen oder andere Höflichkeitformen mit höchstens 5 geschriebenen Worten oder den üblichen Anfangsbuchstaben wie „p. f. u. G. z. w.“ usw. hinzugefügt werden dürfen. Diese Ansicht ist unzutreffend. Die angeführten schriftlichen Zusätze sind nur bei gedruckten Wunschkarten zulässig, nicht auch bei Ansichtspostkarten zulässig. Die Worte und Buchstaben müssen aber in allgemein verständlichen Schriftzeichen, wozu z. B. stenographische Zeichen nicht gehören, niedergeschrieben sein. G. Ein bunt bemagetes Leben bieten in diesen Tagen wieder unsere Bahnhöfe. Aus allen Richtungen der Windrose treffen unsere Markschöne in ihren schmutzen Uniformen ein, um den gewöhnlichen Urlaub bei ihren Angehörigen zu verbringen; auf allen Gesichtern spiegelt sich Freude und Frische; das obligate Schiff der Wüste ist natürlich nicht vergessen, um die gut geratene Weihnachtsstolle und verschiedene Wurstwaren drin unterzubringen. Die wenigen Tage sind halb verstrichen, dann erfolgt die Rückkehr zur Garnison; wollen doch die zurückgebliebenen Kameraden zu Neujahr ebenfalls auf Urlaub fahren.

\*\* Die Motorwagen-Gesellschaft E. G. u. Co. veröffentlicht in der heutigen Nummer ihren bedeutend erweiterten Fahrplan, der von jetzt an in Kraft tritt und die Verbindung Merseburg-Leipzig und umgekehrt erst zu einer lebensfähigen gestaltet. Neben der Linie Merseburg-Leipzig ist noch eine solche von hier nach Jöschchen eingerichtet, die ihre besonderen Vorzüge hat und hauptsächlich dem Verkehr der Auendörfer mit Merseburg dienen soll. Wir empfehlen unsern Lesern, sich den Fahrplan aus dem Inseratenteil auszuflehen und auszuüben.

\*\* Viehseuchen-Entschädigungsbeiträge. Im Jahre 1902 sind von der Provinzialhauptkasse in Merseburg vorläufige Entschädigungen für die auf polizeiliche Anordnung wegen Roges oder Lungenseuche getödeten oder infolge der Lungenseuche Schupimpfung gefallenen Tiere von den Besitzern von Pferden, Eseln, Mauleseln und Maultieren rund 4000 Mk., von den Rindviehbesitzern rund 25 700 Mk. aufzu-



händen sie, 1290 Mk. im Ofen in ihrer Wohnung einge-  
 raucht und 300 Mk. aus dem Boden verfiel zu haben.  
 Das wurde das Geld auch vorgeführt. Die weiteren Um-  
 gänge der Eltern für Kind habe zum hundertfachen  
 geschnitten, sein Schulfreund die ihm angeblich gekochten drei  
 roten verloren, führen wenig Glauben. Der Betrieger hat  
 noch für 500 Mk. Ertrag zu leisten.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Dez. Die Streikleitung der  
 ausländischen Berliner Droschkenfahrer  
 lehnte das Anerbieten der Fuhrherren ab, gegen  
 40 Proz. Tages-Einnahme weiter zu arbeiten. Es  
 werden daher heute früh 3000 Taximeter-Kutscher  
 von den Fuhrherren ausgesperrt. Die Ausperrung  
 ist vorläufig einseitig, soll jedoch bis zum 28. Dezember  
 ausgedehnt werden.

Berlin, 23. Dezbr. Nachdem früher vom  
 12. Januar als dem Termin zur Einberufung  
 des Landtages die Rede war, wird jetzt der  
 16. Januar genannt. — Der 26jährige Buchhalter  
 Fritz Künzler ist nach Unterschlagung von  
 30.000 Mark flüchtig. Er soll sich in Hamburg  
 befinden.

Berlin, 23. Dez. Ein Ob. Regierungsrat Irg  
 nach dem „Vormärts“ an die Ausständigen aus  
 Dresden die Mitteilung gelangen, daß er nach

Krimmichau kommen und Vorschläge zur Einigung  
 der Parteien machen werde.

Kiel, 23. Dez. Die Stadtkollegien richteten ein  
 Gesuch an die preussische Regierung um Einführung  
 der fakultativen Feuerbestattung.

Köln, 22. Dez. Der „Kölnischen Volkszeitung“  
 wird aus Düsseldorf gemeldet: Der in Essen ver-  
 storbene Carl Hornsberg hat der Stadt Düsseldorf  
 100.000 Mark vermacht. Die Zinsen davon  
 sollen an verarmte Arme, vorgezogene Witwen,  
 verteilt werden.

Gleiwitz, 13. Dez. Die vereinigten ober-  
 schlesischen Walzwerke verständigten sich in der  
 Generalversammlung über die von ihnen für den  
 Beitritt zum Stahlwerk-Verbande zu stellenden Be-  
 dingungen, um bei der demnächstigen Verhandlung  
 mit der von den Interessenten gewählten Kommission  
 ihren Anschluss an den Stahlwerk-Verband zu er-  
 möglichen. Allgemein wurde anerkannt, daß das  
 Zustandkommen des deutschen Stahlwerk-Verbandes  
 von höchster Bedeutung sei. — Auch Laurahütte steht  
 dem Stahlwerk-Verbande günstig gegenüber.

London, 23. Dez. „Daily Mail“ meldet aus  
 Schanghai: Der englische Kreuzer „Sirius“, der hier  
 überwintern wollte, erhielt Befehl, nach Weibaimai zu  
 gehen. Man erwartet hier eine Konzentration  
 von Schiffen. — Wie „Daily Telegraph“ aus

Nagasaki berichtet, hat die Regierung Befehl gegeben,  
 daß sie sämtliche Trockendocks des Landes für die  
 Flotte brauche. Die Kriegsschiffe sind zum Teil be-  
 reits in die Docks zur Reingräbung gegangen.

### Produktenbörse.

Berlin, 22. Dezember.  
 Weizen 1000 kg Dez. 163,75, Mai 166,25 Juli  
 137, —. —  
 Roggen 1000 kg Dez. —, Mai 135,25 Juli  
 137, —. —  
 Hafer 1000 kg Dez. 129,25, Mai 128,75, Juli  
 128, —. —  
 Mais 1000 kg runder loco Dez. 105,25, Mai 107,50, Juli  
 105, —. —  
 Hülsen 100 kg Dezember 46,80, Mai 47,10, Juli  
 47, —. —  
 Spiritus 70er loco —, —. —  
 Das ältere Wetter hat im heutigen Berl. den Einfluß  
 der schwächeren amerikanischen Preise aufgehoben. Bei jeder  
 kleinen Umänderung bleiben die Preise fast unverändert. Die  
 Getreide- und Safer-Rücklagen finden prompte Auf-  
 nahme. Das Geschäft in ausländischer Waare war in allen  
 Mitteln gering. Mais und Hülsen behauptet. Spiritus  
 nicht gehandelt.

### Reklameteil.

Werfen Sie die giftigen ausländischen Haarfarben weg,  
 und bringen Sie nur die von Berzler und  
 Phytiologen gepriesene Dr. Kubin'sche Putin-Haarfarbe.  
 Einfache Anwendung, hält 4-6 Wochen nach. Nur allein  
 von Frau Kubin, Kronenpostamt, Nürnberg. Hier:  
 W. Hagen, Drogerie, Hofmarkt 3.

### Anzeigen.

Alle diese Teil übernimmt die Redaktion dem  
 Nachhaken gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen- und Familiennachrichten.

Neumarkt. Donnerstag den 22. Dezember,  
 nachmittags 5 Uhr, Christfeier. Separat.  
 a. D. Koenneke.

Am 1. Weihnachtstfeierabend predigen:  
 Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent.

Nachmittags 5 Uhr: Diaconus Witten.  
 Gesammelt wird eine Kollekte für den  
 Jerusalemverein.

Stadt. Vorm. 10/10 Uhr: Diaconus  
 Schollmeyer.

Zu Anstich Weichte und Abendmahl. Derl.  
 Nachm. 5 Uhr: Prediger Jordan.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent  
 a. D. Koenneke.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.  
 Weichliche Kirche.

Sonntag 5 Uhr a. d. Weichte. Weichte.  
 Sonntag: morgens 1/7 Uhr Weichte.  
 1/8 Uhr: Frühmesse.

1/10 Uhr: Parant mit Predigt.  
 Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

Am 2. Weihnachtstfeierabend predigen:  
 Dom. Vorm. 10/10 Uhr: Diaconus Witten.  
 Nachmittags 5 Uhr: Pred. Jordan.

Gesammelt wird eine Kollekte für das ewan-  
 gelische Diaconusheim in Halle.

Stadt. Vorm. 10/10 Uhr: Pastor Berber.  
 Zu Anstich Weichte und Abendmahl. Derl.  
 Nachmittags 5 Uhr: Diaconus Schollmeyer.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent  
 a. D. Koenneke.

Zu Anstich Weichte und Abendmahl. Amm.  
 Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius.  
 Zu Anstich an den Gottesdienst Weichte  
 und Abendmahl.

Dienstag vormittag 12 Uhr nach Mittag  
 und unerwartet in der Mevrentlin zu Halle  
 meine liebe Frau unsere treuergebende Mutter,  
 Schwieger- und Großmutter, Schwester u. Tante,  
 die Handelsfrau

**Agnes Rödel,**  
 im nahezu vollendeten 55. Lebensjahre.  
 Dies zeigt an im Namen der tieftrauernden  
 Hinterbliebenen:

**Wilhelm Rödel und Kinder.**  
 Merseburg, den 23. Dez. 1903. Dammt. 14.

**Dank.**  
 Für die zahlreiche Teilnahme bei dem Hin-  
 scheiden unserer innig geliebten Mutter, Schwester,  
 Tante, Schwiegermutter und Großmutter,

**Auguste Franke**  
 geb. Stengel,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.  
 Besonders Dank dem Herrn Pastor Goltz und  
 Herrn Pastor Spangenberg für die trostreichen  
 Worte und Gesänge am Grabe. Dank der  
 Gesellschaft „Concordia“ und dem Kriegerverein  
 Döllan und Umgebend für die reiche Blumen-  
 sende und allen Anbenden, die den Sarg mit  
 Kranzen schmückten.

Döllan, den 22. Dezember 1903.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gabte 2. Etage**  
 zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen  
 Markt 23.

**1. Etage 11 Ritterstraße 3**  
 ist zu vermieten u. 1. Januar 1904 zu beziehen.  
 Eine Wohnung mit Vorgarten, 2 Stuben,  
 2 Kammern und Küche mit Zubehör, zu ver-  
 mieten und 1. April zu beziehen  
 Amtshaus 6a.

**Zwei Wohnungen**  
 mit Garten, eine mittlere größere Etage und  
 eine obere kleinere Etage, zu vermieten und  
 1. April zu beziehen

Halle'sche Straße 22b.

**Entenplan**  
 ist eine kleine Wohnung, für einzelne Leute  
 passend, sofort bezugsbar, zu vermieten.

**Ad. Schäfer.**  
 1 oder 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und  
 Zubehör zu vermieten und 1. Januar oder  
 1. April zu beziehen  
 Leipzigerstr. 79.

Kleine Wohnung sofort oder später zu be-  
 ziehen  
 Leipzigerstraße 79.

Kleine Wohnung ist zu vermieten und kann  
 sofort bezogen werden  
 Kreuzstraße 2.

Ein Logis für ein paar einzelne Leute zu  
 vermieten und 1. April zu beziehen  
 Unteraltersburg 26.

**Kruittstraße 11** Barriere-Wohnung sofort  
 zu vermieten und 1. April 1904 zu beziehen.  
 Neuschwanerstr. 2a.

Suche zum 1. April eine  
**Wohnung.**  
 Gebiete Angebote mit Angabe des Preises und  
 der Räume.  
 R. Junker, Lehrer,  
 a. B. Hofmann (Gemeinl.)

Zu meinem Neubau an der Gehel hill die  
**Läden**  
 nach Belieben mit oder ohne Wohnung  
 per 1. Juli 1904 oder früher zu vermieten  
 Max Steckner, am Neumarkter 2.

**Nacht-Gesuch.**  
 Kleines Kolonial- und Materialwaren-Ges-  
 chäft mit Spiritus-Handlung wird in Merse-  
 burg zu kaufen gesucht, event. zu kaufen. Um-  
 lage mindestens 200.000 Mk. Offerten unter  
 S W 100 postlagernd Allstedt erb.

**Gelegenheitskauf!**  
 1 5 flammige Bronzestone a 59 Mk.,  
 1 3 „ „ 41 „  
 ist und fertig zum Gebrauch, verkauft  
**August Perl**  
 (Inh. Georg Wille).

**Sine junge Stub**  
 mit dem Saibe steht zu verf.  
**Brecht 28.**

**Farben**  
 zum Ausschleifen von Schäden jeder Art im  
 Hausfuß und Aufstreichen von Spielflächen  
 empfiehlt  
**Paul Berger,**  
 Neumarkt-Drogerie

**Gustav Mohr,**  
 Schweinefleischerei,  
 Breitestraße Nr. 10,  
 empfiehlt

**ff. Aufschnitt feiner Wurst-  
 und Fleischwaren.**

**ff. Preiselbeeren,  
 Heidelbeeren mit Zucker,**  
 selbst eingekocht,

**Senf- u. saure Gurken,  
 Pflaumen, Aprikosen,  
 Ringäpfel, Sardellen,  
 Sardinien**  
 empfiehlt

**A. Speiser, Breitestr. 7.**

Erhielt frische Sendung in nur feinsten  
 Qualität:

stehend feste Meisenburger Spikade,  
 edle Kieler Spitzchen und Büchlinge,  
 Lachsheringe,  
 pommerische geräuch. Gänsebrüste (hart),  
 Gänsefett (garantiert rein, a Pfd. 1,25),  
 weißlicher gekochter Schinken,  
 Hamburger Rauchfleisch (gekocht),  
 Frankfurter u. Salzbrädel Würstchen,  
 Pfeffergurken, Preiselbeeren,  
 den so bestellten Allgäuer Alpenkäse  
 (Schweiz),

Rot- u. Weißweine von 1,20 p. Fl. an,  
 feinste Punsch-Miszen, 1/2 Flasche von  
 1 Mark an,  
 Orak und Rum, 1/2 Fl. von 1 Mk. an.  
 Ambrosia-Graham-Brot,  
 Brabanter Sardellen,  
 echten Nürnberger Ohsenmausalat,  
 Astrachan-Kaviar (grobkörnig),  
 Gellardinen, Bratlinge, Rollmöpfe  
 empfiehlt billigt

**Fr. Th. Stephan.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt

**Tischgedecke**  
 in allen Größen und Preislagen

**Adolf Schäfer.**

**Hochprima holländ. Austern,  
 Beluga-Malosolkaviar,  
 frischen geräucherten Aal,  
 Strassburger Gänseleber-  
 Pasteten,  
 frischen Madeira-Ananas,  
 russischen Salat**  
 empfiehlt

**C. L. Zimmermann**

**Ad. Schäfer**  
 empfiehlt

**Kaffees.**

vorzüglich schmeckend, zu 90 Pf. bis 2 Mark  
 per Pfund. Ferner

Tees, Schokoladen, Kakaos,  
 Braunschweiger Konserven,  
 Apfelschnitte, Aprikosen,  
 Pflaumen, Preiselbeeren,  
 Senf, Pfeffer-, saure Gurken,  
 Schweizer u. Limburger Käse,  
 Sardellen, Kapern, Zitronen,  
**Wollfereibutter.**

**Roburger**  
**Schmäckchen,**  
 vorzüglichstes Gebäck zu Tee u. Punsch, sollten  
 auf keinem Weihnachtstische fehlen. In Paketen  
 und lose nur zu haben bei

**Robert Heyne.**

Früchtliche  
**Weihnachtsgeschenke:**

**Waschmaschinen,**  
 gute Qualität,

**Wringmaschinen,  
 Heisswringler mit Selbst-  
 ölung,**

**Brot- Schneidemaschinen,  
 Fleisch-Hackmaschinen,  
 Reibmaschinen,**  
 auch für rohe Kartoffeln,

**Messer- Putzmaschinen,  
 Kohlen- u. Torfkasten,  
 ff. Glanzplatten,  
 Spiritusplatten,  
 Spiritus-Glühlichtlampen.**  
 Alle Sorten

**Lampen**  
 in großer Auswahl  
 Lampen für Gas  
 empfiehlt

**K. Müller jun.,**  
 Schmalestr. 10.

**Ad. Schäfer**  
 empfiehlt

**Weissweine,  
 Rotweine,  
 Johannisbeerwein,  
 Apfelwein**  
 in den verschiedensten Sorten und Preislagen.

**A. Wagners**  
**Schwamm- Ginecerohlen,**  
 D. R. P., sind bei jeder Witterung unent-  
 behrlich, halten den Fuß stets warm u. trocken.  
 Zu haben in allen Größen bei

**Wilh. Grosse, Breitestr. 5.**

**Soeben eingetroffen das**  
**Allerneuste**  
**in Krawatten.**  
**Carl Stürzebecher.**

**Massage** Frau Wagner,  
 Halle a. S. Döppeplatz 3, S. G. r. p.

In einer Nacht verschwinden  
Zaunerbroschen, gelbe rote  
Fäden, Wäpfer beim Ge-  
brauch von Dr. Kuhn's  
Echtheit-Creme Nr. 150  
und Seife 60 Pfg. — Viele  
Anerkennungen. — Franz Kuhn,  
Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier  
M. Hagen, Drogerie, Rostmarkt 3.

**Hochfeine Pfeffer-, Senf-  
u. saure Gurken**  
empfehlen  
**C. Tauch.**

**Gewerksverein**  
der Maschinenbau- u. Metallarbeiter  
H. D. zu Merseburg.  
Freitag d. 1. Weihnachtsfeiertag,  
vormittags 10 Uhr,  
**Zusammenkunft**  
im Vereinslokal.  
Abgabe der Leitungsbücher und Zahlung  
der Beiträge wegen Jahresabschluss.  
Wegen wichtiger Angelegenheit ist es Pflicht  
eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.  
Der Ausschuss.

**Turnverein „Jahn.“**  
Freitag den 1. Feiertag  
in der „Turnburg“  
**großer  
Variétéabend.**  
Francisletty-Truppe,  
Kraus- und Kunst-  
tänzer in römischen Rängen  
(2 Herren, 2 Kinder).  
Brothers Adley-Fußball,  
musikalische Solisten.  
Alfredo-Trio,  
akrobatisch-equestriertänzer. Panthleon Mt.  
Marmorgruppen, 10 Bilder  
Dr. Bronck, Gymnastik.  
Zum Schluss:  
**„Ein ungebeter Gast.“**  
Urkundliche Bantontänze.  
Anfang 8 Uhr.  
Einen genussreichen Abend versprechend  
ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

Am 1. Weihnachtsfeiertag veranstaltet der  
**Allgem. Turn-Verein**  
hier in der „Mehlföhre“ eine  
**turnerische  
Abendunterhaltung**  
zum 10. Mal seines Bestehens.  
Freunde der Turnspiele, sowie  
Turner laden wir herzlich ergebenst ein.  
Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Geschirrführer-  
Verein.**  
Unsere Bescherung  
findet Freitag den 1. Feiertag, nachmittags  
3 1/2 Uhr, im „Chiringer Hof“ statt.  
Freunde und Gönner ladet freundlichst ein.  
Der Vorstand.

**Gesangverein  
„Iris“**  
hält Freitag den 26. Dez. 1903,  
1. Weihnachtsfeiertag, von abends  
8 Uhr an, im „Kasino“ eine  
**große Weihnachts-Abend-  
unterhaltung**  
ab. Zur Aufführung gelangen:  
Zu Reich der Winterreise.  
Weihnachtsfestspiel mit Gesang und  
Tanz v. Elisabeth Eider  
und  
**Frieden auf Erden.**  
Weihnachtsstück in 2 Aufzügen von  
Berg-Enckow.  
Der Vorstand.

**„Euterpia.“**  
Sonntag den 3. Weihnachtsfeiertag,  
von nachmittags 3 und abends 8 Uhr ab,  
**Kränzchen**  
in der „Kaiser-Wilh.-Halle“. — Karten  
werden nicht ausgegeben.  
Der Vorstand.

**Restaurant  
Bürgergarten  
(Schützenhaus).**  
Den Wünschen meiner werthen Kameraden  
nachzukommen, habe ich während der  
**Weihnachts-Feiertage geöffnet.**  
Gaststube sowie Saal sind gut besetzt.  
Empfehle **Ragout à la royale feißige  
Sülze mit Remoulade-Sauce etc.**  
Gut gepflegte Biere.  
Gäste willkommen.  
**Gustav Mehler, Restaurateur.**

**Dramatischer Verein  
„Euterpe.“**  
Sonnenabend den 26. Dezember, (2.  
Weihnachtsfeiertag 1903) im Gaststü-  
cken „Mehlföhre“.  
**Theater-Abend**  
verbunden mit  
**BALL.**  
Zur Aufführung gelangt:  
**In Ketten u. Banden.**  
Aufführung in 3 Bildern.  
Anfang 8 Uhr. Ende des Theaters 11 Uhr.  
Der Vorstand.

**Motorwagen - Verbindung  
Merseburg - Leipzig.**  
Von Donnerstag den 24. d. M. ab verkehren  
folgende Wagen  
Merseburg-Bahnhof ab: 8<sup>20</sup>, 11<sup>20</sup>, 2<sup>20</sup>, 4<sup>50</sup>, 8<sup>50</sup>.  
Merseburg-Neumarkt ab: 5<sup>30</sup>, 8<sup>30</sup>, 11<sup>30</sup>, 2<sup>30</sup>, 5<sup>—</sup>, 9<sup>—</sup>.  
Leipzig-Bismarck an: 7<sup>00</sup>, 10<sup>00</sup>, 1<sup>00</sup>, 4<sup>00</sup>, 6<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>.

**Außerdem bis Böschchen:**  
Bahnhof ab: 12<sup>40</sup>, 7<sup>—</sup>.  
Neumarkt ab: 12<sup>50</sup>, 7<sup>15</sup>.  
Böschchen an: 1<sup>25</sup>, 7<sup>50</sup>.

**Richtung Leipzig-Merseburg:**  
Leipzig-Bismarck ab: 6<sup>—</sup>, 9<sup>—</sup>, 11<sup>—</sup>, 3<sup>—</sup>, 5<sup>—</sup>, 11<sup>15</sup>.  
Merseburg-Neumarkt an: 7<sup>30</sup>, 10<sup>30</sup>, 12<sup>30</sup>, 4<sup>30</sup>, 6<sup>30</sup>, 12<sup>45</sup>.  
Merseburg-Bahnhof an: 7<sup>40</sup>, 10<sup>40</sup>, 12<sup>40</sup>, 4<sup>40</sup>, 6<sup>40</sup>, 1<sup>00</sup>.  
Außerdem ab Böschchen: 1<sup>25</sup>, 8<sup>—</sup>.  
Merseburg-Neumarkt an: 2<sup>—</sup>, 8<sup>35</sup>.  
Bahnhof an: 2<sup>10</sup>, 8<sup>55</sup>.

**Motorwagen-Gesellschaft Erfurt & Co.**  
**Augarten.**  
Empfehle meine Lokalitäten zur feinsten  
Veranlagung. Warme und kalte Speisen zu  
jeder Tageszeit. Gut gepflegte Biere aus der  
Brauerei des Alten Bausers, sowie gute Unter-  
haltung.

**Casino.**  
Sonntag den 3. Weihnachtsfeiertag, von  
nachmittags 3 und abends 8 Uhr an.  
**große  
Ball-Musik**  
bei vollem Orchester. Hierzu ladet freundlichst ein  
**H. Köhler.**

**Parkbad.**  
Donnerstag von nachmittags an  
**Bockbraten.**

**Bellevue.**  
1. Weihnachtsfeiertag, nachm. 4 Uhr,  
**großes  
Fest-Konzert,**  
ausgeführt von der hiesigen Stadt-  
kapelle (Dir. Fr. Hertel).  
Entrée a Person 30 Pf.

**Leuna.**  
Gasthaus zum heitern Blick.  
2. Weihnachtsfeiertag, von nachmittags 3 Uhr ab,  
**Ballmusik.**  
3. Weihnachtsfeiertag  
**Gesellschafts-Kränzchen  
mit humorist. Vorträgen.**  
Für guten Kaffee nebst Kuchen sowie für  
gutgepflegte Biere ist bestens gesorgt. De-  
zu ladet ergebenst ein  
**Ernst Eissner.**

**Gasthof zu Wallendorf.**  
Sonnenabend den 2. Weihnachtsfeiertag, von  
nachmittags 3 Uhr ab,  
**Tanzvergnügen.**  
wozu freundlichst einladet **W. Lehmann.**

**Meuschau.**  
Den 2. Weihnachtsfeiertag, von nachmittags  
3 Uhr ab  
**Ballmusik**  
ausgeführt von der Merseburger Stadt-  
kapelle.  
**P. Schmidt.**

**Kötzschen.**  
Den 2. Weihnachtsfeiertag, von nachmittags  
3 Uhr an,  
**Tanzmusik.**  
wozu ergebenst einladet **Karl Voigt.**

**Augarten.**  
Treffpunkt sämtlicher Urlauber.  
**Bischdorf.**  
Zum 2. Weihnachtsfeiertag, von nachmittags  
3 Uhr an,  
**Tanzmusik,**  
wozu ladet freundlichst ein **G. Weber.**

**Schkopau.**  
Gasthof deutscher Kaiser.  
Empfehle meine  
**Lokalitäten**  
zu den Weihnachtsfeiertagen zur gefälligen Ver-  
anlagung. Speisen und Getränke wie befannt.  
2. Weihnachtsfeiertag  
**Tanzkränzchen vom Turnverein.**  
Abendessen  
**L. Berger.**

**Ritzendorf.**  
Den 2. Weihnachtsfeiertag zum  
**Tanzvergnügen**  
freundlichst ein **Th. Burkhardt.**

**Ammendorf.**  
Gaudich's Restaurant.  
Am 1. Feiertag:  
**Tanzkränzchen**  
der Ammendorfer Männer-Vereins.  
Am 2. Feiertag, von nachmittags an,  
**Ballmusik.**  
Am 3. Feiertag:  
**Gesellschaftskränzchen.**

**Oberbenna.**  
Am 2. Weihnachtsfeiertag ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlich ein **A. Thormann.**

**Geusa.**  
Den 2. Feiertag, von nachm. 3 Uhr ab,  
**Tanzvergnügen**  
wozu freundlichst einladet **H. Kropf.**

**Gross-Kayna.**  
Zum 2. Weihnachtsfeiertage ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlich ein **Schulte, Gastwirt.**

**Löplitz.**  
Bringe für die Weihnachtsfeiertage mein  
**Lokal mit elektr. Pianino**  
in empfehlender Erinnerung.  
Den 3. Feiertag, von abends 7 1/2 Uhr an,  
**BALL**  
bei vollstem Orchester. Es ladet ein  
**Alb. Schmidt.**

**Knapendorf.**  
Zum 2. Weihnachtsfeiertag ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundlichst ein **G. Hermann.**

**Schlachtefest.**  
**F. Berghardt, Sand 15.**

**Ein Kind**  
wird in gute Pflege gegeben. Wo? jagt die  
Erped. d. Blattes.

**1 Dienstmädchen,**  
welches auch zu Kochen versteht, wird bei hohem  
Lohn jetzt oder später gesucht. Zu erfragen in der  
Erped. d. Blattes.

**Aufwartung**  
Zum 1. Januar 1904 suche laub. eheliche  
für einige Stunden des Tages.  
**Meißnerstraße 4 n. part.**

**Vom Montag**  
**Sülze, enthaltend Narkentropfen**  
verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der  
Erped. d. Blattes.

**Schwarz-weißer langhaariger Hund**  
zugelaufen. Abzuholen **Delgenbe 7.**  
Belohnung abgegeben bei  
**Rich. Harbordt, Frankleben.**

Die Unaufrichtigkeit, die ich gegen **Witwe  
Oppel** über ihr Geschick gesagt habe, nehme  
zurück.  
**Grober, Stamer.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 301.

Donnerstag den 24. Dezember.

1903.

## Abonnements = Einladung.

Mit dem 1. Januar 1904 beginnt ein neues Abonnement auf den

### Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugefandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verfloßenen Jahre einen über Erwartung großen Leserkreis zugeführt und wir dürfen hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der Abonnementspreis beträgt für unsere Postabonnenten bei Zustellung ins Haus 1,62 Mk., bei Abholung von der Post 1,20 Mk. Bei unseren Zeitungsträgern und Ausgabestellen ist der „Correspondent“ zu dem hiesigen Abonnementpreise von 1,20 Mk. resp. 1 Mk. zu haben.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechendste Verbreitung; auch gewähren wir bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 10% Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt. Sprechstundenlohn

### Die Redaktion u. Expedition des „Merseburger Correspondent“.

#### Agrarische Offenherzigkeiten.

In Diez und Westpreußen haben in den letzten Tagen mehrere größere Versammlungen des Bundes der Landwirte stattgefunden. In Königsberg i. N. tagte gleichzeitig der ostpreussische konservativer Verein, in dem sich regelmäßig die Hauptvorsitzer der ostpreussischen Agrarier zusammensind. Der wesentliche Inhalt der in dieser Versammlung gehaltenen Reden ist durch die Presse schon bekannt geworden. Immerhin verdient es sich noch, an der Hand ausführlicher Berichte eine kritische Nachlese zu halten.

Zunächst verdient eine geradezu frivole Aufsehung des Großen Märkchens in der Generalsversammlung des ostpreussischen konservativen Vereins über den Einfluß der Wahlvereine auf die größere Sicherung des Wahlergebnisses die weiteste Verbreitung. Nach dem Bericht der „Kgl. H. H. Ztg.“ sagte Graf Mirbach: „Sehr ungünstig erschien die Situation der rechtsstehenden Parteien anfänglich durch die Einführung der Wahlzettel in Kurveis.“ Ich will dabei gar nicht erörtern, ob mit dieser Meinung das Wahlergebnis besser gewahrt wird, als früher (Hinterkeit!).

Die bei diesen Worten verzeichneten Hinterkeit beweist, daß der Herr Graf mit der jarten Andeutung, daß man es in ostelbischen Kreisen trotz der Einführung der Wahlvereine sehr gut verstanden hat, der geheimen Wahl ein Schwächen zu brechen, bei den Juchören ein verständnisvolles Echo gefunden hatte. Andere, etwas gefährlichere Mittel, zur Erzielung guter Wahlen, wie sie z. B. in dem Groß-Cateyer



Der v. Oberburg verriet auch, was die Konservativen in diesem Falle beabsichtigt hatten: „Wir lassen uns das nicht gefallen und passen ihnen eine Geschäftsordnung auf, die sie still macht.“

Man sieht, gewissen Herren auf der Rechten, deren Weizen nur in der Konfliktatmosphäre blüht, ist durch die Wiederherstellung einer geordneten parlamentarischen Verhandlung das Konzept gründlich verdober.

#### Die neuerliche Entwicklung der parteipolitischen Verhältnisse in den Reichslanden

ist auch für die allgemeine Reichspolitik von hohem Interesse. Immer schärfer tritt die Tendenz des Zusammenflusses der verwandten politischen Gruppen hervor. Die früheren protektionistischen Abgeordneten, insgesamt 7 an der Zahl, haben im Reichstage nunmehr den von den Merkantilisten schon lange heischenden Anschluß an das Zentrum vollzogen und sich so in der Kommission eine Vertretung bei der Beratung speziell die Reichslande interessierender Angelegenheiten gesichert. Das Zentrum empfand diesen Anschluß um so angenehmer, als es dadurch eine über die Zahl seiner eigenen Fraktionsmitglieder noch hinausgehende Vertretung in den Kommissionen erfuhr. Auf der anderen Seite gewinnt der Gedanke der Konzentration sämtlicher Gruppen der Linken in den Reichslanden ebenfalls täglich mehr an Boden; die temperamentsvolle Jungferne, mit der der neuwählte demokratische Abgeordnete Blumenthal im Reichstage dem Merkantilismus den Kampf aufgab, hat in allen freisinnlich empfindenden Kreisen der reichslandischen Bevölkerung ein lebhaftes Echo gefunden. Der Merkantilismus steht denn auch mit wachsendem Unbehagen, wie die liberale Bewegung immer weiter um sich greift. Schon die Tatsache, daß der demokratische Abg. Blumenthal in einem überwiegend ländlichen, zu 53 Proz. katholischen Wahlkreis gewählt worden ist, und daß er seine Wahl gerade seinem resoluten Auftreten gegen den Merkantilismus zu danken hat, hat in den Zentrumsorganen geradezu Befürchtung hervorgerufen. Man ist erkrankt, daß ein Wahlkreis, den man als eine sichere Domäne des Zentrums zu betrachten gewohnt war, „einen solchen Vertreter nach Berlin schicken konnte“. Vielleicht wird das Zentrum auch noch über die Wahl mancher anderen Abgeordneten erkrankt sein, wenn die liberale Landespartei, die jetzt bei der Wahl zum Landesparlament das erste Mal ihre Schwingen geregt hat, überall, wenn erforderlich, auch im Zu-

hat der

fühlt in

ahn von

erzeugung

önigsther-

bl, „nicht

doch nur

ammlung

uschan,

als ein

duktuellen

er Tren-

en Um-

emokratie:

as Sozia-

Regierung

ndern er-

bere Weg

zu werden

Distat des

ie Sozial-

ungen und

a Wieder-

machen

standal.“

fammenwirken mit der äußersten Linken dem Merkantilismus resolut entgegentritt.

#### Politische Übersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der österreichische Handelsminister Frdr. v. Call hat am Montag die 8. Plenarsitzung des österreichischen Industriekongresses mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß der Gang der politischen Dinge den berechtigten Wünschen der erwerbenden und schaffenden Kreise hinsichtlich der Ausgleichsvorlagen und des Entwurfes eines neuen Zolltarifs so wenig entspreche, und den Wunsch und die Hoffnung aussprach, daß die geschilderten Keime eines unfruchtbareren politischen Haberd endlich überwunden werden würden. Die Versammlung nahm im Verlaufe ihrer Verhandlungen Johann u. a. einstimmig einen Antrag an, in welchem sich der Industriekongress dahin ausdrückt, daß, wenn auch die augenblickliche Lage der österreich-ungarischen Wirt. die obligatorische Aufnahme der Barzahlungen schon heute gestatten würde, diese Maßregeln doch nicht zu beschleunigen, sondern erst dann zu ergreifen sei, wenn nach Vollendung des Ausgleichs mit Ungarn, sowie durch den Abschluß von Handels- und Zollverträgen mit dem Auslande die Voraussetzung für eine günstige Handelsbilanz vorher geschaffen sein würden.

**Italien.** Der italienische Senat hat am Montag der Debatte der Vorlage betreffend Konversion der 4 1/2-prozentigen Rente zugestimmt. In der Debatte über den Gesetzentwurf, welcher die Regierung zum Abschluß eines provisorischen Handelsabkommens mit Oesterreich-Ungarn und zur Ergreifung event. weiterer Maßregeln ermächtigt, führte der Minister des Äußeren Tittoni aus, die Einbringung der Vorlage sei durch die Verzögerung des Parlamentes veranlaßt. Alle Welt sei in der Anerkennung einig, daß die auf den Handelsaustausch bezüglichen Fragen mit den verschiedenen Staaten in freundschaftlicher Weise gelöst werden müssen. So könne er versichern, daß Italien ebenso wie Oesterreich-Ungarn die besten Absichten habe, um den für ein Abkommen geeigneten Boden zu finden. Wenn dennoch unglücklicherweise das Abkommen nicht zu Stande kommen sollte, so werde man bemüht sein, die italienischen Interessen zu wahren, ohne in Ueberretelungen im Sinne eines Zollkrieges zu verfallen. Tittoni schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß er dem Parlament und dem Lande den Abschluß des Abkommens werde verkünden können. Darauf wurde der Gesetzentwurf angenommen.

**Frankreich.** Präsident Loubet hat dem „Echo de Paris“ zufolge den französischen Botschafter in Berlin, den er am Montag in Privataudiens empfangen hat, beauftragt, Kaiser Wilhelm anlässlich seiner Genesung die persönlichen Glückwünsche des Präsidenten zu überbringen. — Der französische Senat begann am Montag die allgemeine Beratung des Budgets. Kion (Rechte) unterzog die Finanzpolitik der Regierung einer tabellierten Besprechung. Der Reichstagsführer Dubose erklärte, ganz Europa habe in jüngster Zeit eine wirtschaftliche Krise durchgemacht, Frankreich habe unter denselben weniger gelitten als die benachbarten Nationen, aber eine politische Partei habe versucht, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu erhöhen, indem sie die Zurückziehung der Fonds aus den Sparbanken angeregt habe. Redner klagte über die Zunahme der Ausgaben, welche die Herstellung des Gleichgewichtes im Budget nur infolge des Vorhandenseins gewisser außerordentlicher Hilfsquellen gestattet. Der Reichstagsführer kritisierte sodann die kostspielige Organisation der Nebenwäge des Krieges und namentlich der Marineverwaltung und sagte, in der Marine sei die Autorität überall und nirgend, die Verantwortlichen seien nicht zu sassen, Dubose schloß, indem er die Notwendigkeit betonte, die zu Gebote stehenden Hilfsquellen zur Sicherstellung